

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 38.

Mittwoch, den 21. Septbr.

1853.

Patriotisches Fest.

(Verspätet eingesandt.)

Patriotische Feste sind freundliche Sterne am Lebenshimmel eines theuren Landesfürsten — eine sichere und schöne Bürgschaft dafür, daß Liebe zu ihm in den Herzen seiner Unterthanen wohnt — ein dankbarer Ersatz für die Mühen und Sorgen, die ihm für das Wohl seines Volkes liebend am Herzen liegen.

Im Bewußtsein solcher Liebe feierte der seit einem Jahre hier bestehende Militair-Verein, zu Ehren Sr. Maj. Friedrich Wilhelm IV. am 4. und 5. Septbr. a. c. ein Schießfest mit solennem Aus- und Einzuge. Das Fest selbst wurde Sonnabend Abends durch Zapfenstreich eingeleitet, der durch unsere stillen Auen wirbelnd das Herz der Krieger heiter stimmte. Letzteren eine freundliche Erinnerung an vergangene Zeiten, wo ihm der Ruf seines geliebten Königs zur Fahne rief. Am Sonntagmorgen schwieg des Kriegers Lust. Die Sabbathruhe und stille Andacht fordern ihre heiligen Rechte und hegen Bedürfnisse, denen das brave Soldatenherz gern Achtung zollt. Am Nachmittage, als der Dienst am Altar des Herrn beendet, versammelten sich die Festgenossen, größeren Theils uniformirt, die Uebrigen in schwarz weißen breiten Bändern um Arm und Schultern bei ihrem Hauptmanne, von wo aus sich der geordnete Zug (jede Be-

wegung zeigte den ächt militärischen Takt) dem Dorfe entlang nach dem Festplatze zu bewegte. Eine große Menge Zuschauer (darunter von nah und fern alte biedere Soldaten) den Orden Ihres Königs an der Brust tragend) folgte demselben und man las auf allen Gesichtern, trotz der unaufhörlichen Regengüsse, nur Frohsinn und Heiterkeit. Angekommen auf dem Festplatze, suchte Jeder, sobald der Hauptmann den Commandostab gesenkt, Dach und Fach des höchst unfreundlichen Wetters wegen, und es mußten die schuldigen Vivats bis auf spätere Zeit unterbleiben. Hierauf begann der Schießwettkampf. In wenig Stunden neigte sich der frohe Tag und man sah zu Ehren Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen verschiedene Transparente auf den Zelten prangen, wo die Brüder vereint ihre patriotischen Lieder erschallen ließen. Gegen 9 Uhr war schließlich großer Zapfenstreich. Zu beiden Seiten des Festplatzes leuchteten Kiensfeuer. Alles glich einem Feldlager. Am 2ten Festtage, Montag früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, wurde dieses Fest durch einen solennen Auszug fortgesetzt. Heute wurden die gestern unterbliebenen Toaste auf Sr. Maj. Friedrich Wilhelm IV. unsern geliebten Landesvater und den Chef der Veteranen, Sr. Königl. Hoh. den erhabenen Prinzen von Preußen und das ganze Königl. Haus durch den Hauptmann des Ver-

eins nach einer kurzen, einfachen aber herzlichen Anrede an die Waffenbrüder ausgebracht. Jedes Preußen Herz stimmte laut mit ein und sang aus der Tiefe seiner Seele die beliebte Volkshymne mit: Heil, Friedrich Wilhelm Dir etc. Hierauf eiferten die Brüder den Tag über mit einander um den besten Schuß — es galt heute des Ehrennamens: „König oder Marschall.“ Doch der Kampf war vergebens — der Bruder Giner, dem noch nie das Glück eines Scheiben-Königs zu Theil geworden, hatte schon am ersten Festtage durch sein Blei der Scheibe seinen Stift entnommen, und diese Freude blieb ihm. Denn als der freundlich gesinnete Abend seine Schwingen über die Erde ausbreitete, ertönten die Signale zum Sammeln der frohen Brüder Alle. Im Chor zog man nun vor das Zelt des biederen Scheibenkönigs. Freundlich begrüßt durch Salutiren der Brüder wurde er, geführt von den Repräsentanten der Gesellschaft, in die Mitte des Chors aufgenommen. Die Trommeln mahnten zum Abmarsch und unter schmetterndem Trompetenschall bewegte sich der festliche Bund der Waffengenossen vom Festplatze. Ueberall, wo der Zug vorüberkam, zeigte sich an den festlich erleuchteten Häusern des Dorfes die innigste Theilnahme an diesem Feste zu Ehren Sr. Maj. des Königs. Kühn hob sich der Krieger und Kameraden Brust bei solcher Liebe, die man ihrem vielgeliebten Fürsten und Herrn zollte. Doch höher stieg das Gefühl und das lebendige Bewußtsein treuer Liebe zum Könige und zum Vaterlande, als der Zug still stand vor der brillant erleuchteten Wohnung des hiesigen hochehrwürd. Herrn Ortsgeistlichen. Unter dunkelgrün umrankter Weinlaube prangte in großen Schriftzügen ein schönes Transparent, das im Angesicht der treuen Vaterlandsvertheidiger allen Anwesenden die Worte zurief: „Heil Friedrich Wilhelm IV. Mit Gott, für König und Vaterland!“ Solch wahrhaft vaterländisches Wort fand Wiederhall und Anklang in der Brust derer, die Zeugen dessen waren — denn nachdem der würdige Seelsorger die Festgenossen in einer gehaltvollen und begeisternden Anrede begrüßt, erscholl wie aus einem Munde das Dreimalige: Es lebe hoch unser allverehrter König und Herr Friedrich Wilhelm IV. Nachdem der Hauptmann nun im Namen des Vereins dem Herrn Ortsgeistlichen für seine innige Theilnahme an diesem Feste gedankt und ein dreima-

liges Hoch auf ihn und seine Familie ausgebracht, bewegte sich der Zug weiter. Und war das Gemüth auf das Höchste begeistert worden für König und Vaterland, so folgte jetzt dieser schönen Begeisterung jener nachdrucksvolle Ernst, der dem Menschen das Bewundernde tief ins Herz einschneidet zum bleibenden Andenken. Die freundlich erleuchtete Cantorwohnung legte den Brüdern in 3 Transparenten die biblischen Worte an's Herz: Fürchtet Gott! Ehret den König! Liebet die Brüder! Nun zog man in die festlich geschmückten Räume des hiesigen Gerichtskretschams ein (welche Freundlichkeit dem hiesigen Schankpächter zu verdanken ist). Die schönste Harmonie vereinte die Festgenossen und Kameraden.

So endete das Fest des hiesigen Militair-Vereins, und gewiß Jeder, der Zeuge desselben gewesen, bekennt mit Dank und Freude: Möchte dieser Verein immer mehr an innerer Kraft und Stärke zunehmen und blühen zum Segen unseres Ortes, sich seines edlen Zweckes recht lebendig bewußt bleiben und Seines ruhmwürdigen Königs nimmer vergessen.

Geibsdorf im Septbr. 1853.

— x —

Zeitereignisse.

Am 5. Septbr. sind in Berlin von Schuldverschreibungen über 680,000 Thlr. von der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848; 105,000 Thlr. von der Staats-Anleihe vom Jahre 1850; 90,000 Thlr. von der Staats-Anleihe vom Jahre 1852 gezogen worden.

Die General-Lotterie-Direction will fernerhin den Grundsatz festhalten, um manchen durch die Erfahrung begründeten Inconvenienzen vorzubeugen, den Verkauf der Lotterie-Lose in Preußen nur auf die Geschäftslokale der Ober-Einnehmer zu beschränken. Die Concession der bereits fungirenden Unter-Einnehmer soll Bestand haben, eine neue Ernennung jedoch keineswegs mehr stattfinden.

Die neue Berliner Hagelversicherungsgesellschaft hat dies Jahr 620,000 Thlr. Entschädigungsgelder zu zahlen. An Prämien sind im Laufe dieses Jahres 272,000 Thlr. eingezahlt und hat die Gesellschaft 370,000 Thlr. mehr zu decken; was geschehen soll.

In Stettin sind bereits über 500 Personen an der Cholera gestorben.

Als Sr. Maj. neulich bei der Durchreise auf dem Eisenbahn-Perron bei Guben einen, mit vielen Ehrenzeichen geschmückten, ergrauten Krieger mit trauriger Miene stehen sah, redete ihn der König freundlich an und erkundigte sich, da der Greis vor freudiger Ueberraschung nicht zu antworten vermochte, bei dem ebenfalls anwesenden Bürgermeister Ahleman nach den Verhältnissen desselben. Als Sr. Maj. erfuhr, daß der alte Krieger durch eine Feuersbrunst erst in der vorhergehenden Nacht den größten Theil seiner Habe eingebüßt habe, ließ der König ihm sofort durch seinen geheimen Kämmerer Schöning eine namhafte Summe auszahlen.

Schon seit längerer Zeit haben sich die Berliner Behörden mit ernstlichen Maßregeln gegen die künstliche Vertheuerung des Getreides und der Kartoffeln durch wucherliche Börsenspeculation beschäftigt. Die Börse ist nämlich gegenwärtig im hohen Grade mit sogenannten Pfuschmäklern überschwemmt, welche, ohne daß sie als Mäkler gesetzlich vereidigt sind, aus der Vermittlung von Getreidegeschäften ein förmliches Gewerbe machen. Die wucherischen Speculationen einzelner Getreidehändler werden gerade von diesen Pfuschmäklern ins Werk gesetzt, da sich die vereidigten Mäkler nicht leicht zu derartigen unrecellen Geschäften hergeben und das Gewerbe der Pfuschmäkler ist allmählig so einträglich geworden, daß eine Menge brodloser Handlungsdiener und jüdischer Kaufleute aus der Provinz Posen demselben zugeströmt sind. Neulich wurden plötzlich bei nahe an 20 Personen, welche als Pfuschmäkler bekannt sind, von zahlreichen Polizei-Beamten strenge Hausdurchsuchungen gehalten, alle ihre Papiere und Brieffschaften wurden fortgenommen, um sie wegen unbefugter Annäherung des Mäkler-Amtes zur Untersuchung zu ziehen und sie selbst wurden strenge von einer weitem derartigen Annäherung verwahrt. Am Mittage desselben Tages erschien sogar der Polizeidirector Stieber mit einer starken Abtheilung von Polizei-Beamten und Schuzmännern auf der Kornbörse und trieb sämtliche Pfuschmäkler von solcher fort, mehrere wurden sofort arretirt und insofern sie hier nicht ortsangehörig waren, gleich aus der Stadt gebracht.

Die Landstände in der Provinz Sachsen werden zum Andenken an die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs eine Provinzial-Blindenanstalt errichten.

In Elbing ist die Stadtverordneten-Versammlung aufgelöst worden.

Der Gustav-Adolf-Verein, dessen Sitzungen in Coburg am 8. schlossen, hatte im letzten Rechnungsjahre eine Einnahme von 101,500 fl. Das Kapital-Vermögen desselben vermehrte sich durch 7 Legate an die Central-Kasse um mehr als 21,000 fl., außer den Vermächtnissen, welche einzelne Hauptvereine erhalten haben. Ausgegeben wurden im verflossenen Jahre an arme Gemeinden, in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Ungarn, Polen, Portugall und der Türkei über 92,000 fl. Zehn neue Kirchen wurden vom Verein in diesem Jahre gebaut und viele Schulen eingerichtet. Zur Versammlung im nächsten Jahre wurde die Stadt Braunschweig gewählt. Bei den Verhandlungen hat der Vortrag des Pfarrers Meyer aus Paris über die moralischen und socialen Verhältnisse der Stadt Paris überhaupt, so wie der Stellung der dortigen evangelischen Gemeinden einen sehr tiefen, moralischen Eindruck hervorgebracht. Derselbe legitimirte sich als Vertreter des protestantischen Centralvereins und zugleich auch der evangelischen Mission der Deutschen in Paris. Nach seiner Mittheilung leben in Paris 70,000 schulpflichtige Kinder, welche keine Schule besuchen, in einer Klasse sind 200 bis 500 Kinder untergebracht, was noch ein glücklicher Fall ist, indem die Zahl der Schüler einer Klasse sich öfters noch viel höher stellt. An eine Heilighaltung des Sonntags sei gar nicht zu denken, doch habe die Evangelisirung der Deutschen in Paris und die Bildung der einzelnen Gemeinden in dieser Stadt schon wesentliche glückliche Fortschritte gemacht, wobei bedeutenden Nutzen die von Deutschland vom Gustav-Adolf-Verein zugeflossenen Spenden verursacht hätten.

Eine merkwürdige Natur-Erscheinung wurde, wie oft früher, in diesen Tagen bei Meiningen beobachtet, ein Feuer an einem Berge, das von Niemandem angeschürt, plötzlich Abends erscheint und keinen Rauch erzeugt. Man glaubt, daß es von Gasausströmungen herrühre und genährt werde.

Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat 64 Theilnehmern an dem Mailänder Attentat die kriegsgerichtlichen Strafen gemildert und andere 185 Verhaftete mit Freilassung begnadigt.

Die ungarischen Kron-Insiguen werden bei dem

Eintreffen in Ofen auf Befehl des Kaisers mit größter Feierlichkeit übernommen, öffentlich ausgestellt und die amtlichen Protokolle über die Art und Weise der Auffindung bei Orsova publicirt werden. Die Insignien werden für die Zukunft wieder in Orsova verbleiben.

Nach einer Berliner Zeitung würden sich die Kabinette Europas zu einem gemeinsamen Schritte gegen die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten vereinigen, um gegen das die völkerrechtliche Sicherheit der europäisch. Staaten im Princip bedrohende Verhalten energisch zu protestiren.

Einer bestimmten Nachricht zufolge wird der Kaiser von Rußland am 21. d. in dem Lager zu Olmütz eintreffen, daselbst den Truppenübungen bis zum 25. beiwohnen, dann aber unmittelbar nach Warschau zurückkehren. Die Gerüchte von einer Reise des Kaisers nach Berlin, sowie von der Zusammenkunft der drei Monarchen in Warschau zerfallen daher in Nichts.

Nach einer Korrespondenz der Independance aus Konstantinopel hält man eine friedliche Ausgleichung daselbst für kaum mehr möglich. Die militair. Rüstungen werden daher im größten Maasstabe fortgesetzt.

Eine ziemlich genaue Schätzung sämtlicher türkischer Soldaten, die jetzt unter den Fahnen sind, wird nahe an 300,000 Mann angegeben.

Wie verlautet, verweigert Rußland die von der Pforte zur Annahme gestellten Modificationen der Wiener Vorschläge.

Die Truppensendungen nach Varna nehmen noch immer ihren Fortgang und man schätzt die jetzt in jener Gegend concentrirte türkische Truppenmenge auf etwa 90,000 Mann und 250 Kanonen.

Für Rechnung der türk. Regierung werden in Paris 20,000 Gewehre angekauft.

Aus einem Privatschreiben aus Athen vernimmt man folgende Einzelheiten über das Erdbeben, das Theben zerstörte: 11 Personen haben ihr Leben durch den Einsturz der Häuser verloren, und 18 wurden schwer verwundet aus den Trümmern herausgezogen. Die Stadt bestand theilweise aus ganz neu gebauten und theils aus alten Wohnhäusern. Bemerkenswerth ist, daß die neuen Häuser sämtlich eingestürzt, und nur ihrer raschen Flucht haben die Einwohner ihre Rettung zu verdanken, während die alten Bauten verhältnißmäßig gut wegkamen, obgleich sie so be-

schädigt worden, daß sie unbewohnbar sind. Die ganze Bevölkerung lagert jetzt auf freiem Felde. Der Staub, den die einstürzenden Häuser in die Luft jagt, hat sich auf die Gärten und Weinberge gelagert, so daß Früchte und Trauben ihren Geschmack verloren. Die reichen Wasserquellen, an denen die Stadt solchen Ueberfluß hatte, sind verschüttet. Auch die Stadt Chalces hat durch dasselbe Erdbeben gelitten. In den letzten achtzehn Jahren wurden in Theben und Athen häufig Erdstöße empfunden, die indessen keine solche Folgen hatten.

Provinzielles.

Die große Herrschaft Primkenau in Niederschlesien (in der Nähe von Glogau und Sprottau) ist vor einigen Tagen an den Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verkauft worden. Der Herzog wird bereits im Monat October auf seinen neuen Besitzungen erwartet.

In Glogau haben am 11. Septbr. die Jesuiten-Missionen begonnen.

Eisenbahn-Angelegenheit.

In Folge nachstehender durch den Königl. Landrath Deetz, als Vertreter der Interessen der Hirschberg-Lauban-Görlitzer resp. Kohlfurter-Eisenbahnlinie, erlassenen Einladung:

„Das von dem Hirschberger Central-Comité an den Herrn General-Bau-Direktor Mellin in Berlin erlassene Schreiben, worin derselbe gebeten wurde, einen tüchtigen Ingenieur zur Exploration der projektirten Bahnlilien nachhaltig zu machen, hat bis jetzt noch nicht die gehoffte Erledigung gefunden. Die vorgeschrittene Jahreszeit macht indessen den baldigen Anfang der Vorarbeiten nöthig, und es wird in Erwägung zu ziehen sein, ob für die Hirschberg-Lauban-Görlitzer-Bahnlinie ein eigener Ingenieur zu engagiren sei, zumal, dem Verlauten nach, eine gleiche Maßregel von den Interessenten der Bunzlau-Löwenberger Linie beabsichtigt wird. Demnächst dürfte es nöthig sein, die Thätigkeit der verschiedenen Lokal-Comité's unserer Bahnlinie zu centralisiren, zu welchem Behuf die Erwählung eines Central-Comité's erforderlich sein wird. Endlich wird eine Besprechung über die Schritte, welche zur Erreichung unseres Vorhabens zu thun sein werden, sehr erwünscht sein etc.“

hatten sich am verflossenen Montage, den 12. d. Mts. ungefähr dreißig Deputirte aus den Städten Görlitz, Lauban, Greiffenberg, Liebenthal, Friedeberg, Hirschberg und Vertreter der Stände der Oberlausitz und des Laubaner Kreises im Gasthose „zur Burg“ in Greiffenberg eingefunden. Gegen 11 Uhr Vormittags übernahm

Landrath Deetz den Vorsitz und eröffnete, nachdem der Staats-Anwalt Starke per acclamationem zum Schriftführer ernannt worden war, die Versammlung, indem er kurz den Zweck der Zusammenkunft auseinandersetzte, die Vorstellung in Erdmannsdorf hervorhob, und daß Se. Majestät der König sich sehr günstig für die projektirte Eisenbahnlinie ausgesprochen habe. Zunächst stellte der Kaufmann Scheyplenberg den Antrag, daß Waldenburg, der Schlüsselpunkt zu den mächtigen Steinkohlenschätzen, welche der Bahn die Rentabilität sichern sollen, als Anfangspunkt der Gebirgsbahn festgestellt werden sollte. Dieser Antrag wurde sehr warm durch den Stadtrath Köhler von Görlitz unterstützt, die lebhaft geführte Debatte endigte aber damit, daß der Antrag zurückgezogen wurde. Oberst v. L'Estocq machte hierauf den Vorschlag, eine Deputation nach Berlin zu senden, um den General-Bau-Director Melin persönlich um Zuweisung eines gediegenen, sachverständigen Ingenieurs zu bitten, damit dieser die Exploration der Bahn-Tracen, den Hirschberger Beschlüssen gemäß, sofort vornehmen könne. Dieser Vorschlag fand allgemeinen Anklang und es wurden der Oberst von L'Estocq und der Landrath Deetz zu dieser Sendung mit dem Auftrage gewählt, den betreffenden Ingenieur wo möglich gleich mitzubringen und Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister v. d. Heydt einen Vortrag in dieser Eisenbahn-Angelegenheit zu halten. — Hierauf referirte Bürgermeister Dr. Meisen aus Hirschberg, daß zwischen Hirschberg und Kupferberg bereits ein Nivellement durch einen Königl. Regierungs-Conducteur vorgenommen worden sei und daß ein ähnliches Nivellement für die Strecke von Hirschberg bis auf die Reibnitzer Höhe sich dringend nöthig mache, um dem betreffenden Eisenbahn-Ingenieur das nöthige Grundmaterial zur Beurtheilung dieser Bahnstrecke unterzubreiten. In Folge dieses Referats stellte Oberst v. L'Estocq den Antrag, die gedachte Strecke nivelliren zu lassen; was einhellig angenommen wurde. Bürgermeister Meisen wurde ersucht, den Beschluß auszuführen und dieserhalb mit dem Regierungs-Conducteur zu kontrahiren. Die Revision des Nivellements soll durch den Königl. Kreis-Baumeister Wolf in Hirschberg geschehen. Die hierdurch erwachsenden Kosten sollen zu gleichen Theilen durch die Städte: 1) Görlitz, 2) Lauban, 3) Hirschberg, 4) Greiffenberg, mit welchem wahrscheinlich Friedeberg und Liebenenthal participiren werden, 5) durch die Stände des Kreises Lauban und 6) durch die Stände der Oberlausitz aufgebracht werden. Die Liquidation der Kosten summe erfolgt seiner Zeit bei dem Central-Comité. — Sodann stellt Landrath Deetz den Antrag, ein Spezial-Comité für die Eisenbahnlinie von Hirschberg bis Görlitz und resp. Kohlfurt zur Centralisation der verschiedenen Lokal-Bereine zu wählen. Es wurden gewählt: Landrath Deetz für den Kreis Lauban als

Vorsitzender; Bürgermstr. Möldchen für die Stadt Lauban als Schriftführer; Oberst von L'Estocq für die oberlausitzischen Stände; Stadtrath Köhler für die Stadt Görlitz und Kaufmann Scheyplenberg für die Städte Greiffenberg, Friedeberg und Liebenthal. Schließlich wurde zum Beschlusse erhoben, von dem Lokal-Bereine zu Hirschberg eine bestimmte Erklärung herbeizuführen, ob er sich nunmehr lediglich dem Hirschberg-Lauban-Görlitzer resp. Kohlfurter Eisenbahn-Unternehmen anschließen wolle. Der Antrag, schon jetzt zu beschließen, ob Görlitz oder Kohlfurt der Ausgangspunkt der Bahnlinie sein soll, wurde als verfrüht abgeworfen.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 15. Septbr. 1853.

- 1) Der Knopfmacher Louis Thiel aus Lauban, 36 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anschuldigung wegen Verläumdung freigesprochen.
- 2) Der Inwohner Johann Gottfr. Müller aus Goldentraum, 24 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- 3) Der Kutscher Karl August Ansförge von hier, 36 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde Diebstahls halber mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.
- 4) Die verehel. Häusler Pohl, Joh. Christiane geb. Chieme aus Derna, 45 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen geständig verübten Diebstahls zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.
- 5) Der Sattlermeister Karl August Einert aus Pfaffendorf, 35 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, wurde von der Anschuldigung einer Jagd-contravention freigesprochen und wegen wissentlich falscher Denunciation zu 6monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.
- 6) Die Inwohnerin Joh. Christiane Friederike Schubert geb. Hartmann aus Alt-Seidenberg wurde wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.
- 7) Der Dienstknecht Joh. Karl August Steinert aus Mittel-Verlachsheim, 24 Jahr alt und schon zwei Mal wegen Landstreicherei resp. Betruges und ein Mal wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen Unterschlagung zu 2monatlicher Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der Hadersammer Johann Christian Pfeiffer aus Marklissa, 32 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen zu einer Geldbuße von 5 Thlr., event. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sitzung den 22. September.

Kirchen: Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 22. Septbr., Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet:

Herr Archidiaconus Schmidt.

Freitag, den 23. Septbr., früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Diaconus Stock.

Sonntag, den 25. Septbr. 1853.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 25. September, die Collecte zum Besten armer Studirender auf der Universität zu Breslau erhoben. Zur Einsammlung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Becken in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche ausgesetzt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 27. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 27. August dem Brg. u. Bäckermstr. Friedrich August Prox, ein Sohn, Heinrich Robert.

Kathol. Gem. Den 10. Sept. dem Tagearbeiter Joh. Joseph Heinze, ein Sohn, Johann Franz Heinrich.

Getraut.

Den 20. Septbr. der Bürg. u. Zimmermstr. Karl Gustav Adam Seibt mit Jgfr. Amalie Ernestine Hölzel.

Kathol. Gem. Dens. der Inwohn. u. Weber Johann Karl Franz Vollbrich mit Anna Maria Weinert.

Gestorben.

Den 11. Septbr. der unverehel. Juliane Täschner Tochter, Marie Rosalie, alt 3 M. 2 T.

Ziegelei-Verkauf.

In Uebereinstimmung mit dem Gemeinderathe haben wir zum meistbietenden Verkaufe der hiesigen, vor dem Görlitzer Thore, an der nach Görlitz und Kohlfurt führenden Chaussee gelegenen städtischen Ziegelei, da in dem am 29. July cr. abgehaltenen Termine ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden ist, einen neuen Termin

auf den 4. October cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer auf dem Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß zu dem Ziegelei-Grundstücke ein Areal von ungefähr 12 Magdeburger Morgen gehört, daß dasselbe auf 4000 Rthlr. taxirt worden ist, daß die Auswahl unter den Bieteru vorbehalten und daher Jeder derselben 8 Tage an das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Die Verkaufs-Bedingungen können während der Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Lauban, den 23. August 1853.

Der Magistrat.

Nachfolgende Uebersicht der in Lauban täglich ankommenden und abgehenden Posten wird zur Kenntnißnahme und Nachachtung gebracht.

Ankommende Posten:				Abgehende Posten:			
	Uhr.	Min.	Tageszeit.		Uhr.	Min.	Tageszeit.
Person.-Post aus Hirschberg	1	50	Morgens.	Person.-Post nach Görlitz	2	—	Morgens.
" " a. Bunzlau	4	40	—	" " n. Greifenbg.	6	15	—
" " per Raumburg a. D.				Cariol.-Post n. Marklissa	7	—	—
" " a. Kohlfurt	6	5	—	Person.-Post n. Görlitz	9	—	Vormitt.
" " a. Görlitz	5	45	Nachmitt.	" " n. Bunzlau	9	50	—
Cariol.-Post a. Marklissa	8	—	Abends.	" " per Raumburg a. D.			
Person.-Post a. Greifenbg.	8	30	—	" " n. Kohlfurt	8	40	Abends.
" " a. Görlitz	11	45	Nachts.	" " n. Hirschberg	11	55	Nachts.

Lauban, den 15. Septbr. 1853.

Königl. Post-Expedition I. Klasse.
Eitner.

Öeffentliche Vorladung

der Gläubiger in dem erbenschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nach-
laß des Häuslers und Schmidt Ernst Christian-Rothenburger
von Löbenslust.

Ueber den Nachlaß des am 9. May 1853 zu Löbenslust verstorbenen Häuslers und
Schmidt Ernst Christian Rothenburger ist durch die Verfügung vom 25. July 1853
der erbenschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 9^{ten} December cr., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Zenker im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig
erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich mel-
denden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lauban, den 18. August 1853.

Königliches Kreis = Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die Buhlsche Häuslerstelle No. 195 zu Hartmannsdorf, abgeschätzt auf 150 Rthlr.,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 30. December 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die Wagnersche Häuslerstelle No. 31 zu Sächsisch Haugsdorf, abgeschätzt auf
300 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden
Taxe, soll

am 30. December 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis = Gerichts = Commission zu Seidenberg.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Ortsrichters Johann Gottlieb Engemann ge-
hörige Freihäuslerstelle No. 27 zu Küpper, abgeschätzt auf 1471 Rthlr. 20 Sgr., soll

am 19^{ten} October cr., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Seidenberg, den 10. September 1853.

**Die Stahl-, Eisen-, Messing- und Kurzwaaren-
Handlung**

des Franz Adolph Zabel

befindet sich jetzt im Gasthose zum goldenen Löwen.

Sonntag, den 25. September 1853,

wird im Theater zu Lauban

Die Nordgrundbrueck bei Dresden,

komische Oper in 3 Acten von Julius Otto,
unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Gesangs- und Orchester-Kräfte aufgeführt.
Vorher eine **Ouverture** und das **Finale** des 1. Actes aus **Romeo und Julie**,
von Bellini.

Billets: 1^{ter} Platz 7 Sgr. 6 Pf. — 2^{ter} Platz 4 Sgr. sind in der Köhlerschen Buchhandlung und im Hirsch zu haben. In der Kasse 10 Sgr. und 5 Sgr. — Gallerie 2½ Sgr.
Terte zur ganzen Oper sind an der Kasse à 2 Sgr. zu haben.

Anfang 7 Uhr.

G. Böttger.

Zwei sehr brauchbare Pferde, Schimmel, sind zu verkaufen und können Mittwoch und Sonnabends besehen werden bei **C. G. Burghardt in Lauban.**

Bei Einkauf von Lumpen geben wir sowohl bei großen Parthien als bei einzelnen Pfunden die **höchsten** Preise.

Lauban, den 16. Septbr. 1853.

Die Papier-Handlung

von Grossmann & Comp.

Ausreichendes Lager von echtem unverfälschten

Peru Guano

unterhält fortwährend bei

J. G. Ritter
in Lauban.

Julius Eißler.

Görlitz, den 9. September 1853.

Heute, Mittwoch, als den 21. d. Mts., empfiehlt frisch gesottene Karpfen, so wie Abends zu einer **Karpfen-Boule** ladet freundlichst ein

NB. Jeder Spieler gewinnt!

Schmettan.

Laubaner Getreide-Preise vom 14. Septbr. 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Höchster	3	23	9	2	20	—	1	23	9	—	28	9
Niedrigster	3	7	6	2	3	9	1	17	6	—	25	—

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.